

2. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen am Montag, den 03.11.2014, 15 - 18 Uhr in Wannweil

- Ergebnisprotokoll -

TOP 1 Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls

Der Vorsitzende der Inklusionskonferenz begrüßt die Anwesenden.
Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

TOP 2 Veränderungen in der Geschäftsstelle und der Inklusionskonferenz

Herr Kluzza wird zum 31.12.2014 aus der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz ausscheiden -
der Vorsitzende verabschiedet Herrn Kluzza und bedankt sich für dessen Engagement.
Er begrüßt Herrn Köppen als kommissarischen Leiter der Geschäftsstelle.

Frau Tröster nimmt seit Mitte 2014 eine andere Funktion im Landratsamt Reutlingen wahr.
Dafür begrüßt der Vorsitzende Herrn Klett und Frau Blum als neue Mitarbeiter in der Ge-
schäftsstelle Inklusion.

Frau Blum stellt sich persönlich vor, Herr Klett kann an der heutigen Sitzung nicht teilneh-
men.

Der Vorsitzende begrüßt als neue Mitglieder der Inklusionskonferenz die 3 gewählten Spre-
cherinnen und Sprecher des Beirates Selbsthilfe Frau Helga Jansons, Frau Aurica Andres
und Herrn Andreas Fischer.

Des Weiteren wird Herr Schwille als Nachfolger von Herrn Riehle begrüßt.

Ein Vertreter einer nichtchristlichen Glaubensgemeinschaft als Mitglied der Inklusionskonfe-
renz konnte noch nicht gefunden werden.

TOP 3 Berichte aus den laufenden Inklusionsprojekten 2014 **- „was ist bisher geschehen?“**

3.1 Inklusion im Sport

Dr. Sowa informiert über den aktuellen Sachstand im Projekt:

Der für den 8. November 2014 vorgesehene „Fachtag Inklusion im Sport“ musste wegen
mangelnder Anmeldungen bedauerlicherweise abgesagt werden. Die Projekt-Beteiligten
werden die Gründe für das mangelnde Interesse an der Veranstaltung analysieren. Eine Er-
satzveranstaltung bzw. ein Fachtag in ggf. veränderter Form soll möglichst im ersten Halb-
jahr 2015 stattfinden.

3.2 Qualifizierungsoffensive: Inklusion in der Kindertagesbetreuung

Frau Liebert informiert anhand einer Präsentation über den Sachstand des Projektes. Die
Präsentation liegt dem Protokoll als Anlage bei.

3.3 Überprüfung und Verbesserung der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit

Herr Köppen informiert über den aktuellen Sachstand im Projekt:

Die Rückmeldungen der Mitglieder der Inklusionskonferenz zu den jeweils avisierten bzw.
bereits laufenden Maßnahmen im Hinblick auf Barrierefreiheit/Zugänglichkeit sind teilweise
erfolgt.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass sich die Mehrzahl der Mitgliedsorganisationen an erster
Stelle für die Überprüfung und Verbesserung der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Be-
reich Kommunikation, schriftlich und mündlich entschieden hat. Der Bereich Barrierefreiheit
und Zugänglichkeit von Gebäuden wird auf dem Hintergrund einer längeren Bearbeitungszeit
häufig in mittel- und längerfristige Planungen aufgenommen.

Eine Vernetzung der Projekt-Beteiligten und Konferenz-Mitglieder fand punktuell statt. Im Rahmen des Projektes „Landratsamt inklusiv“ wurden folgende Maßnahmen auf den Weg gebracht bzw. sind in Planung:

- Anschaffung einer taktilen Landkreiskarte
- Übersetzung verschiedener Broschüren des Landkreises in leichte Sprache
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in leichter Sprache

Barrierefreiheit in gebäudetechnischer Hinsicht wurde in die langfristigen Zielplanungen des Landkreises aufgenommen.

Eine Teilnahme an den Kursen für leichte Sprache von Interessenten die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis mit dem Landratsamt stehen, stellt der Vorsitzende auf Nachfrage in Aussicht. Die Anwesenden werden bei Interesse und Bedarf um Rückmeldung an die Geschäftsstelle gebeten.

TOP 4 Bericht aus der Arbeit des Beirates Selbsthilfe

Frau Jansons, Frau Andres und Herr Fischer stellen sich persönlich vor.

Herr Fischer und Frau Jansons berichten aus den letzten zwei Sitzungen des Beirates Selbsthilfe, im Besonderen über das Zustandekommen und Ergebnis der Priorisierung der Handlungsfelder und Themen für das Jahr 2015. Hierbei steht an erster Stelle das Thema Gesundheit, an zweiter Stelle das Thema Bildung/Erziehung und an dritter Stelle das Thema Barrierefreiheit/Mobilität.

Sie unterrichten die Anwesenden des weiteren über das Votum des Beirates Selbsthilfe, zukünftig themenbezogen auch eine zusätzliche Teilnahme anderer Mitglieder des Gremiums in der Inklusionskonferenz zu ermöglichen.

Der Vorsitzende stimmt diesem Vorgehen zu, aus der Konferenz gibt es keine Bedenken.

TOP 5 Berichte aus den Mustergemeinden

Münsingen

Herr Bürgermeister Münzing informiert über den Sachstand:

Trotz anderer anstehender kommunalpolitischer Herausforderungen nahm die Gemeinde Münsingen im Mai 2014 mit Unterstützung durch das Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS) und der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz die Arbeit als Mustergemeinde zum Thema Inklusion auf.

Eine Arbeitsgruppe wurde definiert, mehrere Sitzungen der Arbeitsgruppe fanden statt, eine Umfrage sowie Interviews mit ausgewählten Akteuren wurden durchgeführt und eine Zukunftswerkstatt mit ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand statt.

Abschließend kann festgehalten werden, dass es in Münsingen ein großes Interesse der Bevölkerung an dem Thema Inklusion gibt und eine aktive und motivierte Mitarbeit der Gemeindemitglieder stattfindet. Eine weitere bedeutende Erkenntnis ist, dass es in Münsingen bereits vielfältige „inklusive“ Angebote gibt, jedoch die Informationen darüber ausbaufähig sind.

An der Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt wird in der Arbeitsgruppe weiterhin fortlaufend gearbeitet werden.

St. Johann

Herr Bürgermeister Wolf informiert über den Sachstand:

Die Gemeinde St. Johann hat sich zeitgleich und unter vergleichbaren Voraussetzungen wie die Gemeinde Münsingen als Mustergemeinde die Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion aufgenommen. Auch hier gab es Arbeitsgruppen, eine Umfrage sowie Interviews und eine Zukunftswerkstatt.

Für St. Johann kann festgehalten werden, dass es beispielsweise mit dem Kommohaus oder dem Reitverein bereits gute inklusive Strukturen gibt. Geplant ist, die Erkenntnisse aus der

Zukunftswerkstatt in einer Arbeitsgruppe weiter zu erörtern und mittelfristig Umsetzung der Befunde durch entsprechende Beschlüsse im Gemeinderat herbeizuführen.

Auf Anfrage wird vom Vorsitzenden zugesagt, dass der Fragebogen, der in den Mustergemeinden Anwendung gefunden hat, in angepasster Form auch anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden kann.

Herr Prälat Rose weist darauf hin, dass es für Flächengemeinden eine besondere Herausforderung darstellt, sich gesamtgesellschaftlichen Aufgaben und Themen wie Inklusion zu stellen. Er hält die vorgestellten Ergebnisse dieses „...Mut-mach-Projektes..“ für bemerkenswert.

TOP 6 Zwischenbericht Institut für angewandte Sozialwissenschaften

Frau Steiner stellt anhand einer Präsentation 9 Thesen zur Inklusion vor.

Die Präsentation liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Auf Nachfrage sagt Frau Steiner zu, eine Übersetzung der Präsentation in leichte Sprache zu veranlassen und sie der Geschäftsstelle zukommen zu lassen.

TOP 7 Öffentlichkeitskampagne Inklusion 2014/2015

Frau Blum informiert über die Öffentlichkeitskampagne Inklusion 2014/2015

- auf Landesebene:

getragen wird die Kampagne von einer Kampagnenpartnerschaft. Dazu gehören das Sozialministerium Baden-Württemberg, die kommunalen Landesverbände, die Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg, die LAG Selbsthilfe und der Landes-Behindertenbeauftragte.

Die Kampagne steht unter dem Motto „duichwir“ und läuft von Dezember 2014 bis Dezember 2015. Zum offiziellen Start wird es voraussichtlich am 1. Dezember 2014 eine Landespressekonferenz mit Frau Ministerin Altpeter geben. Es sollen vor Ort regionale Partnerschaften entstehen, die sich an der Kampagne beteiligen.

- auf der Ebene des Landkreises Reutlingen:

der von der Geschäftsstelle ins Leben gerufene Arbeitskreis Öffentlichkeitskampagne tagte erstmals am 9. Oktober 2014 und stimmte in dieser Sitzung ein Maßnahmenkonzept ab.

Das Konzept liegt den anwesenden vor.

Frau Blum stellt die Maßnahmen im Einzelnen vor:

- Pressekonferenz zum Kampagnenstart im Dezember 2014
- Kalender, in dem Aktivitäten, Veranstaltungen etc. der einzelnen Mitgliedsorganisationen der Inklusionskonferenz dargestellt und gemeinsam beworben werden.
- mehrteilige Portrait-Presserieihe zu den Schwerpunktthemen der Kampagne
- landkreisweite Wander-Ausstellung von Künstlern mit und ohne Behinderung
- Abschlussveranstaltung (Marktplatz Inklusion) zum Kampagnenende im Dezember 2015

Das Gremium stimmt dem Maßnahme-Konzept in vollem Umfang zu. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, das Konzept mit den Partnern umzusetzen.

TOP 8 Weiterarbeit in der Inklusionskonferenz 2015

8.1 Zeitplan Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen

Der Vorsitzende informiert über das kommunalpolitische Vorgehen mit dem Ziel, die Inklusionskonferenz mit ihrer Geschäftsstelle dauerhaft im Landkreis zu installieren. Die Beratungen hierzu in Ausschüssen und im Kreistag finden noch im Laufe dieses Jahres statt.

Die Antragstellung auf weitere Förderung durch das Land Baden-Württemberg, den KVJS und die Paul-Lechler-Stiftung läuft.

Die Leitung der Geschäftsstelle wird nach Beschluss des Kreistages Anfang nächsten Jahres öffentlich ausgeschrieben.

8.2 Themenschwerpunkte

Herr Köppen stellt die durch die Mitglieder der Inklusionskonferenz eingereichte und durch die des Beirates Selbsthilfe erweiterte Themensammlung vor.

Die Themensammlung liegt den Anwesenden vor.

Die Mitglieder werden aufgefordert, per Klebepunkte die von ihnen priorisierten Handlungsfelder auf dafür vorbereiteten Plakaten zu kennzeichnen.

Das Ergebnis der Priorisierung ist:

1. Bildung und Erziehung (19)
2. Arbeit und Beschäftigung sowie Gesundheit (jew. 16)
3. Barrierefreiheit und Mobilität (15)
4. Kultur, Freizeit, Sport
5. Wohnen und Nachbarschaft
6. Beteiligung und Mitbestimmung
7. Persönlichkeitsrechte

Herr Köppen schlägt vor, dass die Geschäftsstelle die Aufarbeitung der Themen und der Priorisierung im Hinblick auf mögliche Projektpartner übernimmt; konkrete Projektvorschläge werden in der nächsten Sitzung vorgestellt.

Das Gremium stimmt diesem Vorschlag zu.

TOP 9 Informationen und Sonstiges

- Die Stelle eines Behindertenbeauftragten im Landkreis Reutlingen ist zur Besetzung für das kommende Jahr vorgesehen. Eine Konzeption wird erarbeitet. Der Vorsitzende sagt zu, diese mit dem Beirat Selbsthilfe und der Inklusionskonferenz abzustimmen.
- Nächste Termine Beirat Selbsthilfe und Inklusionskonferenz:
Beirat Selbsthilfe:
Mittwoch, 11. Februar 2015, 16 - 18 Uhr
Ort: Körperbehindertenförderung (KBF), Erwin-Seitz-Str. 11, 72764 Reutlingen
Inklusionskonferenz:
Donnerstag, 19. März 2015, 15 - 18 Uhr
Ort: wird noch mitgeteilt
Montag, 9. November 2015, 15-18 Uhr
Ort: Eningen - der genaue Veranstaltungsort wird noch mitgeteilt

Reutlingen, den 01.12.2014



Susanne Blum
Protokoll



Thomas Reumann
Vorsitzender

Anlagen

Präsentation Qualifizierungsoffensive Kindertagesbetreuung

Präsentation IfaS

Maßnahmen-Konzept Öffentlichkeitskampagne (Tischvorlage vom 03.11.14)